Psalm 44
SWV 141

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Wir haben Herr

1. Wir ha-ben, HErr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns_ ge-lehrt,

Altus

Wir haben Herr

1. Wir ha-ben, HErr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns_ ge-lehrt,

Tenor

Wir haben Herr

1. Wir ha-ben, HErr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns_ ge-lehrt,

Bassus

Wir haben Herr

1. Wir ha-ben, HErr, mit Fleiß ge-hört, was uns-re Vä-ter uns_ ge-lehrt,

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast___ er-weist,

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast___ er-weist,

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast___ er-weist,

von dei-ner Wun-der Macht ge-preist, die du vor Al-ters hast___ er-weist,

Als kräff-tig-lich dein star-cke Hand die Hey-den trieb aus ih-rem Land.

Als kräff-tig-lich dein star-cke Hand die Hey-den trieb aus ih-rem Land.

Als kräff-tig-lich dein star-cke Hand die Hey-den trieb aus ih-rem Land.

Als kräff-tig-lich dein star-cke Hand die Hey-den trieb aus ih-rem Land.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Signatur: 1-5-1-musica-2f6
Copyright © 2019 by the Choral Public Domain Library (http://www.cpdl.org).
Edition may be freely distributed, duplicated, performed, or recorded
Revision 1.0, 2019-05-05 by Gerd Eichler

2. Du hast dein Volck ins Land gebracht/
Zu Grund verderbt der Völcker Macht/
Und Israel weit außgebreit/
Nicht durch seins Arms und Schwertes Streit/
Dein Krafft/ dein Warheit und dein Gnad
Solchs alles außgerichtet hat.

3. An Israel die Frewde ist/
Der vorig Gott du ja noch bist/
Der König, unser Zuversicht/
Der Jacob gwisse Hülff verspricht/
Durch dich wir wollen unsre Feind
Umbbringen all/ so viel ihr seynd.

4. Im Namen dein ziehn wir in Krieg/
Durch dich erhalten wir den Sieg/
Mit unsrer Macht ist nichts gethan/
Des Schwerts Gewalt nicht helffen kan/
Allein HErr, dein starcke Hand
Schafft Hülff/ und macht die Feind zuschand.

5. Wer will sich setzen wieder uns/
Der büst bald ein all Macht und Kunst/
Hie richt nichts aus Hochmut und Trutz/
Weil du HErr Gott bist unser Schutz.
Täglich dafür wir rühmen dich/
Dancken deinm Namen ewiglich.

6. Wie nu/ hat sich dein Hertz gewand,
Daß wir jetzt stecken in der Schand/
Du zeuchst nicht aus in unserm Heer/
Willstu denn uns nicht helffen mehr,
Die Feinde schlagen uns im Streit/
Wir müssen seyn ihr Raub und Beut.

7. Wie Schlachtschaff richten sie uns hin/
In der Welt wir zerstrewet sind/
Verkaufft den Feinden schnödiglich/
Weil du sogar uns achtest nicht/
Zum Schaden tragen wir den Spott/
Der uns so weh thut als der Todt.

8. In Hohn und Schmach sind wir gebracht,
Zum Beyspiel unserm Feind gemacht/
Der sich an uns nu rächen kan/
Schüttelt den Kopff und schreyt uns an.
Das sehn und hörn wir alle Tag/
Wissen kein End der schweren Plag.

9. Diß und mehr Leiden ohne Zal/
Hat uns betroffen allzumal/
Und habn doch nicht vergessen dein,
Daß uns auffsteht solch schwere Pein/
Es hat ja unser Hertz und Mund
Verlassen nich dein heilign Bund.

10. Zu dir ist unser Hertz gericht/
Dein Weg han wir verlassen nicht/
Warumb hört denn nicht auff dein Grim/
Du schlegst auff uns gantz ungestüm/
Trittst uns unter der Feinde Füß/
Und deckest uns mit Finsternis.

11. Ja wenn der werthe Name dein
Verunehrt wer in unser Gmein/
Und wir uns mit Abgötterey
Versündigt hetten ohne Schew/
So wer es wol ein solche Sach/
Die auff uns brecht dein göttlich Rach.

12. Du kenst zu Grund HErr unser Hertz/
Betrübt von Leid und großem Schmertz/
Umb deinetwillen solchs geschicht/
Daß man uns wie Schlachtschaff hinricht:
Warumb schläffstu; Erweck dich, HErr/
Wach auff/ verstos uns doch nicht mehr.

13. Verbirg nicht, HErr dein Angesicht/
Vergiß doch unsers Elends nicht/
Im Staub und Kot ligt unser Seel/
Und leidet groß Noth/ Angst und Quäl/
HErr mach dich auff zur Hülff bereit/
Erlöß uns durch dein Gütigkeit.